

Vielleicht müssten wir...

Vielleicht müssten wir
wieder mehr Hörende sein

uns zu Jesus
setzen

seine Worte
widerkauen
verinnerlichen

in uns
eindringen
und
wirken lassen

und
ganz neu

STAUNEN LERNEN

was der Sohn eines Zimmermanns

uns zu sagen
und
zu schenken hat

vielleicht
werden wir dann
bereit

auch auf Stimmen
zu hören

die etwas
über ihren Glauben
ihre Hoffnung auf Gott
ihren Weg mit

IHM

zu sagen haben

auf die Stimmen
von
Frauen
und

Männern

auch
wenn sie nicht
die Schriftgelehrten
dieser Zeit sind

aber
Sucherinnen und Sucher
Sehnsüchtige

Gottesfürchtige

Menschen von nebenan
Menschen unter uns
Menschen mit uns

vielleicht
kann das „Schiff Kirche“
dann
doch noch
seine Fahrt

FINDEN

vielleicht müssten wir...

Beatrix Senft

Vielleicht müssten wir...

Möglicherweise haben Sie das auch schon mal gedacht. Eine Kursänderung, eine Kurskorrektur in meinem Leben, ein Ausbrechen aus dem alten Trott, Freiheit spüren nach der bei uns für die meisten bisher noch glimpflich verlaufenen Corona-Pandemie: das wäre doch jetzt genau das, was ich brauche.

Vielleicht hat die Situation wie sie ist, wie sie war und wie sie eventuell im Herbst wieder sein könnte, die Bereitschaft zum inneren Hören gestärkt. Oder es ist einem Hören und Sehen vergangen. Ein „Weiter so“ wie vorher ist gewünscht. Die Versuchung ist groß, sich jetzt erst recht zu nehmen, was einem bisher fehlte, und manches ist ja auch menschlich verständlich.

Vielleicht müssten wir... tiefer schauen in uns hinein. Vielleicht müssten wir... mehr Bereitschaft zeigen, mehr liebende Aufmerksamkeit, weniger Ich-Bezogenheit, um das in den Blick zu nehmen, was wirklich zählt.

Sich innerlich „zu Jesus setzen“, zu versuchen mit seinen Augen die Menschen um mich herum zu sehen, ohne Vorurteil, ganz gelassen macht uns alle menschlicher und ruhiger. Sich „zu Jesus setzen“ bedeutet, von inneren Fixierungen loszulassen, sich mehr und mehr Gott zu überlassen. Das ist nichts, was ich machen kann. Das ist ein Geschenk, das ich mir geben lassen und annehmen kann. In der Zeit des Urlaubs wäre eine Zeit des Bei-Sich-Bleibens auf eine positive Art die Möglichkeit mich neu auf Gott und meine Nächsten auszurichten und lebendiger zu leben.

Vielleicht müssten wir... geschenkte Zeit heute und jetzt einmal anders nutzen.

Ihnen allen erholsame Tage und bleiben Sie gesund!

Ihr Pastor Matthias Wiemeler